**Nr. 944**

# Ned zum aushoid’n

**oder**

# Ernas letzter Wille

**Bayerischer Schwank**

**in 3 Akten**

**für 4 Damen und 5 Herren**

**von Heidi Hillreiner**

**Theaterverlag Rieder**
**Birkenweg 3 86650 Wemding**
**Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07**
**E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de**
**Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

## Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

### Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

## Inhalt kompakt:

Norbert genießt das Faulenzerleben, weit weg von seiner wohlhabenden Schwester Erna. Zusammen mit seinen Söhnen Klaus und Daniel führt er eine reine Männerwirtschaft. Alles ist Bestens, bis sich eines Tages Erna zu Besuch ankündigt.

Sie will endlich die Frau ihres Neffen kennen lernen und kann es kaum erwarten, den beiden zu dem gewünschten Nachwuchs zu verhelfen. Einziges Problem dabei: Klaus hat gar keine Frau an seiner Seite, erst recht keine Ehefrau.

Doch zum Glück hat Jack jede Menge Damenklamotten und ist bereit, in eine Frauenrolle zu schlüpfen. Auf dem Weg zum großen Erbe geht allerhand drunter und drüber, denn Tante Erna lässt nichts unversucht, um das Liebesleben von Klaus auf Vordermann zu bringen. Als eine alte Liebe auftaucht, werden die Karten endgültig neu gemischt.

**Die Autorin**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

## Darsteller:

| | |
|---|---|
| **Norbert** | Polizist, ca. 50 Jahre (ca. 148 Einsätze) |
| **Erna** | Norberts Schwester, ca. 55 Jahre (ca. 118 Einsätze) |
| **Klaus** | Künstler, ca. 30 Jahre (ca. 147 Einsätze) |
| **Daniel** | Beamter, ca. 25 Jahre (ca. 135 Einsätze) |
| **Jack** | ca. 45 Jahre (ca. 141 Einsätze) |
| **Charly** | Polizist, ca. 55 Jahre (ca. 47 Einsätze) |
| **Michelle** | ca. 25 Jahre (ca. 38 Einsätze) |
| **Petra** | ca. 25 Jahre (ca. 33 Einsätze) |
| **Hermine** | ca. 50 Jahre (ca. 40 Einsätze) |

**Darstellerbeschreibung:** siehe jeweils vor Aktbeginn.

**Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.**

Tisch, Stühle, Schrank oder Sideboard, Sofa etc.

Drei Ein- und Abgänge.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

# 1. Akt

*(Alles ist unordentlich und schmutzig, überall stehen leere Bierflaschen herum. Klaus u. Daniel - beide unrasiert, ungekämmt, schlampige u. schmuddelige Kleidung – etwas mürrisch von rechts)*

## 1. Szene

**Klaus, Daniel**

**Klaus:** Wenn`st heut a wieder so schummelst wie gestern, dann spiel ich nimmer mit.

**Daniel:** Ich und schummeln, nur weil du ned Kartenspuin kannst, dann dad ich schummeln.

**Klaus:** *(beleidigt)* So guad wie du kann ich`s auch.

**Daniel:** Dann dua halt deine Kritischen ned immer gar so auffällig deuten.

**Klaus:** Dann schau halt wo anders hin. *(setzt sich an den Tisch)*

**Daniel:** Dein Gsicht ist aber ned zu übersehn, wenn du`s immer so *(deutet übertrieben die 3 Kritischen)* oder so, oder so machst. Mir dad ja scho des ganze Gsicht weh bei dera Verrenkerei *(holt Karten u. legt sie auf den Tisch)*.

**Klaus:** Jetzt hör dein blödes Daherredn auf und hol lieber a Bier, die andern werden auch gleich kommen.

**Daniel:** *(öffnet den Kühlschrank, nimmt eine Flasche nach der anderen heraus, alle sind leer)*. Ja ich glaub ich spinn, die sind ja alle leer. Warst du des, hast du die leeren Flaschen da in den Kühlschrank gstellt?

**Klaus:** Jetzt reg dich doch ned gleich a so auf. Was dadst denn machen, wenn heut jemand überraschend auf Bsuach kommt, der nix zum Dringa will, mei liaba do daten wir dann schön blöd dasteh, wenn wir eam dann nix anbieten könntn.

**Daniel:** Geh, so ein Schmarrn. Du warst doch nur zu faul die leeren Flaschen zum Getränkemarkt zurückzubringen, oder hast du vielleicht kein neues Tragl bsorgt, heut warst du dran.

**Klaus:** *(erinnert sich)* Ach stimmt, des Tragl, des is ja noch im Kofferraum.

**Daniel:** *(genervt)* Wie wär`s, wenn`s der gnädige Herr dann reinholn dad.

**Klaus:** *(verschränkt die Hände vor der Brust)* Es hat nur gheißen ich soll a Bier bsorgn, vom Tragl reintragen hat keiner was gsagt.

**Daniel:** *(ärgerlich)* Hoffentlich überarbeitest du dich amal ned.

**Klaus:** *(entrüstet)* Was soll jetzt des heißen? Wer hat denn gestern den Mülleimer ausgleert? Ha! *(schlägt sich an die Brust)* Ich.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Daniel:** Da hast gwieß nimmer schwer drong müssn, denn der hat bestimmt scho Fiaß kappt und is von allein zur Mülltonne grennt, so wie der gstunken hat. *(nimmt Autoschlüssel, Mitte ab)*.

**Klaus:** *(freudig)* Herrschaft des wär doch a guade Idee für ein neues Bild. Ein voller Eimer der rennt. Gleich morgen fang ich`s Malen an. *(überlegt)* Oder übermorgen, *(überlegt)* na ja demnächst amal. Vielleicht kann ich des Bild dann an eine Müllentsorgungsfirma verkaufen und ich könnt mir ein paar Euros verdienen. So nach dem Motto „Und wollt ihr kein Getier im Haus, dann füllt die Bio-Tonne auf". Oder: „Wenn der Eimer von allein zur Tonne rennt, dann hast du die Müllabfuhr verpennt."

**Daniel:** *(von Tür Mitte mit Kasten Bier, stellt ihn ab, wütend)* Super, jetzt kema des warme Bier dringa. *(schmeißt die Schlüssel hin)* Vielleicht bequemt sich der gnädige Herr und steht auf und hilft mir wenigstens, das Bier in den Kühlschrank zu stellen, bevor`s die Flaschn vor Überhitzung zerreißt.

**Klaus:** *(steht genervt auf)* Wenn`s denn sein muss.

*(Sie tauschen die leeren Flaschen gegen volle aus und füllen den Kühlschrank auf)*

**Klaus:** Vielleicht hostas jetzt bald, des artet ja in Arbeit aus. Wenn ich davon an Muskelkater krieg, dann kann ich die nächsten 14 Tag nimmer malen.

**Daniel:** Geh, du malst doch seit Jahren keinen Pinselstrich mehr, warum sollst du`s dann ausgerechnet jetzt doa.

**Klaus:** Na, weil ich vielleicht grad a super Idee ghabt hab. *(überlegt)* Nur was war denn des bloß wieder, grad vorhin hab ich`s noch gewusst. *(winkt ab)*. Ach is ja auch egal. Als Künstler weiß man halt nie, wann einen die Muse küsst, da muss man schließlich jede Minut`n dazua bereit sein.

**Daniel:** Nachdem dich aber ned amal a Frau küsst, kannst auf die Muse gwieß ewig wartn.

## 2. Szene

**Klaus, Daniel, Jack**

**Jack:** *(von mitte Tür, mit Sonnenbrille)* Hallöchen Jungs. *(nimmt Brille ab, fährt sich rechts und links gekünstelt durch`s Haar)* Bin schon da. *(schnuppert)* Sagt`s amal, was habt`s denn ihr daherin versteckt, weil`s gar a so stinkt?

**Klaus:** Also, ich riach nichts.

**Jack:** Ich an eurer Stell würd`s mal mit'm Duschen probieren oder zumindest mal wieder frische Socken anziehn.

**Daniel:** Wozu. Ich hab noch 2 Wochen Urlaub. Da wär Duschen ja direkt a Schmarrn.

**Klaus:** *(hebt Füße hoch)* Und ich hab die Socken a erst vor 3 Wochen frisch anzong.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Jack:** *(wedelt sich Luft zu)* Herrschaft, is des heut a Hitz *(setzt sich)*. Also ich mag`s gwieß warm, aber die Hitz heut, die is sogar mir zu viel.

**Daniel:** *(öffnet 2 Flaschen u. gibt eine Jacky)* Dann pass auf, dass du dir ned die Finger verbrennst. Dem Bier ist es nämlich noch wärmer als wia dir. *(schüttelt eine 3. Flasche und gibt diese Klaus, setzt sich)*

**Klaus:** Sei froh, dann kriang wir wenigstens kein Bauchweh. Mei Flaschen hättst schon auch aufmachen können *(öffnet Flasche und spritzt sich voll)*. So ein Mist. *(setzt sich)*

**Daniel:** Tja, des kommt davon, wenn man`s Bier bei 50 Grad im Schatten im Koffer-raum vergisst, dann ist es beleidigt und springt einen an.

**Alle:** *(Eine Uhr schlägt fünfmal, nach 5. Schlag zählen alle drei)*: 1, 2, 3, 4…

## 3. Szene

**Klaus, Daniel, Jack, Norbert**

**Norbert:** *(in Polizeiuniform, wenn möglich durch das Publikum kommend, ansonsten hinter der Tür)* Dienst ist Dienst und Feierabend ist Feierabend. Wenn der Theo zu spät zum Schichtwechsel kommt, dann ist des ned mein Problem. Für mich ist um fünfe Schluss, wär ja noch schöner, keine Minut`n arbeite ich länger, für was bin ich denn Beamter worn?

**Alle drei:** 10!

**Norbert:** *(mitte Tür)* Bin schon da.

**Klaus:** Und wie immer pünktlich. Wie du des nur immer schaffst?

**Norbert:** *(zieht Jacke, Mütze, Krawatte aus)* Man muss es ja schließlich mit der Arbeit ned übertreiben, reicht schon, wenn die andern alle so scharf auf`s Arbeiten san. Ja bin ich blöd und arbeite mich für den Vater Staat auf, bloß dass sie mir dann früher d`Schaufl naufhaun und sie sich dann mei Pension sparen können? Na, na, mit mir ned *(holt sich ein Bier aus dem Kühlschrank)*.

**Daniel:** Nur guad, dass ich ned nach euch zwei komm. Zwei Faultiere in einer Familie reichen.

**Klaus:** Lieber bin ich ein Faultier, als wie so ein Beamten-Siebenschläfer wie du.

**Norbert:** *(öffnet das Bier und setzt sich auf den Stuhl, auf dem Zeitungen liegen, zufrieden)* Gibt es etwas Schöneres als Nichts zu tun. Einfach Nichts, rein gar Nichts? *(trinkt)*. Ja pfui Deifi, wer von euch hat denn dem Kühlschrank des Arbeiten verboten. Sauerei, ich zahl doch ned jeden Monat an Haufen Geld für`n Strom, dass der dann pennt. Bei uns auf der Dienststelle hätt der bestimmt schon längst die rote Kartn kriagt.

**Jack:** Aber geh bei euch auf der Dienststelle gibt`s doch gar keine roten Kartn mehr, die hast doch sowieso schon alle du.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Norbert:** *(stolz)* Von wegen, ich hab noch keine einzige rote Kartn.

**Daniel:** Ja, aber a nur deshalb, weil eh alle glauben, dass du farbenblind bist, weil du deine Weißwürst statt mit`m Senf immer mit`m Ketschup vergewaltigst. *(schüttelt sich)* Igitt, mir dads vielleicht grausen.

**Norbert:** Ja glaubst denn du mir grausts ned. Aber dafür duats meinem Geldbeutl guad. Ich sag`s euch, ihr müsst`s nur eure Weißwürst mit Ketschup essen und behaupten, dass des Senf is und die Würstl, die ihr an eurem Geburtstag spendiern sollts, so lang kochen, bis man`s aus dem Kochtopf löffeln kann und schon brauchts ihr nie wieder was spendieren, weil dann a jeder sagt, „des was der farbenblinde Würstlplatzer spendiert, kannst eh erst essen wenn`s d`Sau gfressen hod“. Apropos essen, was gibt`s denn heut zum Essen?

**Daniel:** *(spöttisch)* Bestimmt wieder ganz was Guads. Oder Bruderherz?

**Klaus:** *(beleidigt)* Also Würstl kochen kann ich inzwischen ganz guad, da braucht man zum Essen keine Löffel dazua. Und Tomaten kann ich a scho aufschneidn.

**Daniel:** Super, und demnächst bringst a Kochbuach raus.

**Jack:** Ui, wann? Des kauf ich.

**Daniel:** Jacky, des war ironisch gmeind.

**Jack:** *(beleidigt)* Dann sag`s halt gleich.

**Norbert:** Und was gibt`s dann heut?

**Klaus:** Gulasch mit Nudeln.

**Norbert:** Ned scho wieder, des homa *(haben wir)* doch erst gestern ghabt.

**Klaus:** Irrtum, gestern homa Nudeln mit Gulasch kappt.

**Daniel:** Und vorgestern a. Seit drei Tag gibt`s des Gleiche, kannst denn ned amal was anders machen?

**Klaus:** Naa, wieso? Des war a große Büchsen, de reicht bestimmt no drei Tag.

**Norbert:** *(entsetzt)* Was, wir soll`n den Fraß no drei Tag essen?

**Daniel:** Mir is jetzt scho schlecht.

**Klaus:** Jetzt stellts euch doch ned a so an. Es gibt erst wieder was Neues, wenn des Alte weg ist.

**Daniel:** Dann gib`s doch am Nachbarn seim Hund.

**Klaus:** Tja, da homa nur ein Problem, der mog`s nämlich a ned.

**Jack:** *(will aufstehen)* Dann entschuldigts mich, ich esse lieber daheim.

**Norbert:** *(hält ihn zurück)* Jetzt bleib da. Wir spuin jetzt Karten und nach der 10. Halben schmeckt vielleicht des Gulasch a wieder.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Daniel:** *(lacht)* Genau Vater, zum Speim is dann bestimmt immer noch guad gnua.

*(Es läutet ein Handy)*

**Daniel:** *(genervt)* Vater, dein Handy.

**Norbert:** Na und.

**Daniel:** Aber es ist doch dein Diensthandy, vielleicht is wichtig.

**Norbert:** Na und, hab ich jetzt vielleicht Dienst? *(Handy hört auf zu läuten)* Siegstas, man muss es nur dawarten können und schon hat es sich von selbst erledigt.

**Jack:** Seit wir uns kennen Nob frag ich mich, warum du eigentlich ned Hausmann oder Hausmeister bei der Stadt worn bist? Des wären doch die idealen Job`s für dich gwesen. Da hättst du gwieß keinen Streß.

**Norbert:** Des gleiche frag ich mich a. Doch in der Blüte meiner Jugend hab ich ja ned wissen können, dass man bei der Polizei wirklich was arbeiten muss. Im Fernsehen, da fahrens doch immer nur ihre großen Polizeiautos spazieren und spätestens nach 1 ½ Stund homs den Mörder oder den Dieb erwischt. Aber dass des in Wirklichkeit ganz anders is, des sagt dir ja vorher keiner.

**Jack:** Du sagamal Nob, was bist du eigentlich für ein Sternzeichen?

**Norbert:** *(stolz)* Löwe. Des beste Sternzeichen, des gibt.

**Jack:** Und dein Aszendent?

**Norbert:** Weiß ich ned, aber wahrscheinlich war des meine Mutter, warum?

**Jack:** *(seufzt)* Typisch Nob, keine Ahnung von Astrologie, *(winkt ab)* aber lassen wir das Thema. Wer gibt?

**Klaus:** Weiß ich nimmer, ich weiß nur, dass ich gestern verloren hab.

**Daniel:** Ich wär dafür, dass der Vater gibt, der drückt sich nämlich immer davor.

**Norbert:** *(jammernd)* Geh, ich doch ned, da schau her *(zeigt ihm seine Hände)*, ich hab scho ganz wunde Händ von dem ewigen Gebm.

**Daniel:** *(bemitleidend)* Tja, das Leben ist manchmal grausam Vater. *(bestimmt)* Aber auch du wirst dich dabei ned überarbeiten, *(gibt ihm die Karten)* da, du gibst.

**Norbert:** *(beleidigt)* Typisch, immer wenn des Wort „arbeiten“ fällt, dann denken alle immer gleich an mich.

**Daniel:** Weißt du eigentlich wie man „arbeiten“ schreibt, Vater?

**Klaus:** Wir können ihm ja amal an Duden schenken, dann kann er nachlesen was unter „Arbeit“ steht.

**Norbert:** Jetzt red grad der Richtige. Verbringt den ganzen Tag mit’m Warten auf die göttliche Eingebung und traut sich dann des Wort „Arbeit“ auch noch laut

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

aussprechen. Also im Gegensatz zu dir möcht ich ned sterben, bevor ich ned weiß was arbeiten heißt. *(mischt extrem langsam)*.

**Jack:** *(klopft ihm mitfühlend auf die Schulter)* Trag's mit Fassung alter Freund, aber dann wirst du es nie erfahren was arbeiten heißt, denn so wie du manchmal stinkst, bist du eh schon lang tot.

**Daniel:** *(lacht)* Genau Jacky, da hast Recht.

**Klaus:** *(lacht)* Mehr als Recht.

**Norbert:** *(wirft die Karten weg)* Da, mischt's euch doch euren Schmarrn selber.

**Daniel:** *(gibt ihm die Karten wieder)* Nix da, du bist dran.

**Norbert:** *(mischt ganz langsam)*

**Klaus:** Hast du schon amal was davon ghört, dass einer beim Gebm gstorbm is?

**Norbert:** Jetzt dua halt ned gar a so hetzen. So a Karten hat schließlich a Gefühle, da kann man ned einfach mischen wie ein Narrischer. Im Übrigen hab ich dir schon hundertmal gsagt, dass ich des Hudeln ned mog, denn vom Hudeln...

**Daniel u. Klaus:** *(genervt)* kema kloane Kinder. Wiss ma scho.

**Daniel:** Du könnst dir auch amal an neuen Spruch einfallen lassen Vater, weil den Schmarrn kann keiner mehr hörn.

**Klaus:** *(steht auf, holt Mütze, setzt sie Norbert auf)* Da setz de Zipfelmützn auf, dann passiert schon nichts.

**Jack:** *(irritiert)* Aber jetzt is doch Sommer, da braucht man doch gar keine Mützn.

**Norbert:** *(wirft Mütze weg und gibt Jacky die Karten)* Da, gib und denk ned über Sachen nach, die du eh ned verstehst.

## 4. Szene

**Klaus, Daniel, Jack, Norbert, Charly**

*(man hört kurz das Martinshorn und Reifenquietschen)*

**Charly:** *(eilig von mitte Tür in Polizeiuniform)* Mensch Nob, warum gehst denn ned an dein Handy. Komm schnell, ich hab grad noch a wichtige Funkmeldung vom Chef kriagt. Vor 5 Minuten homs die Raiffeisenbank in … *(entsprechenden Ortsnamen einsetzen)* überfallen und der Chef hat gsagt, dass alles was an Kollegen griffbereit ist, sofort die Fahndung aufnehmen muss, der Räuber kann mit dem Geld noch ned weit sein.

**Norbert:** *(entsetzt)* Was ich, ich soll in meinem wohlverdienten Feierabend auf Räuberjagd geh, ja fällt mir ja gar ned ein. Im Übrigen, bin ich vielleicht griffbereit? Da lang amal her *(streckt ihm die Hand hin)*.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Charly:** *(greift, wo er steht, nach ihm, erwischt ihn nicht)*

**Norbert:** Na was sag ich, ned erwischt *(verschränkt bequem die Arme hintern Kopf)*.

**Charly:** Aber Nob, des kannst doch ned machen, ein Polizist ist immer im Dienst.

**Norbert:** Ich nicht. Morgen früh um achte geht mein Dienst wieder an, vorher ned.

**Charly:** Aber bis dahin ist doch der Bankräuber bestimmt schon sonst wohin verschwunden.

**Norbert:** Na und, dann fällt`s nimmer in unseren Bezirk. Sollen ihn doch dann die andern suchen, was gehen mich denn die Verbrecher von dene andern an.

**Daniel:** Wo der Vater Recht hat, hat er Recht.

**Klaus:** Genau meine Rede, denn was du heute kannst besorgen, dass verschiebe lieber gleich auf morgen.

**Charly:** *(drängt)* Jetzt geh halt schon weiter Nob. Was sag ich denn sonst dem Chef?

**Norbert:** Ganz einfach die Wahrheit, dass ich grad ned griffbereit bin.

**Charly:** *(wütend)* Dann halt ned. *(beim Abgehen)* Super, jetzt derf ich Depp wieder alloa hinterherhetzen. *(eilig mitte ab)*

## 5. Szene

**Klaus, Daniel, Jack, Norbert**

**Daniel:** Meinst ned Vater, dass es besser gewesen wär, wenn du...

**Norbert:** *(unterbricht ihn)* Ja, hab ich dene vielleicht angschafft, dass die am Donners-tag ihr Bank erst um sechse zuamachen solln. Die san doch selber Schuld, hätten`s ihr Bank vor ´ner Stund scho zuagmacht, so wie früher aa, dann hätt`s jetzt keiner mehr überfallen können.

*(Man hört lautes Tatü, tata und Auto abbrausen)*

**Norbert:** *(zu Jacky)* Jetzt hast du immer noch ned die Karten austeilt.

**Jack:** Ich muss schon sagen, ein schnuckeliger Kerl dieser Charly.

**Norbert:** Ja und mehr als arg auf die Weiber und jetzt teil die Karten aus. *(bemerkt, dass er auf was sitzt)* Herrschaftszeiten, auf was hock ich denn da die ganze Zeit *(steht auf)* Sauerei, wer hat denn wieder die ganzen Zeitungen auf den Stuhl da glegt *(legt Zeitungen weg, dabei fällt ein Brief zu Boden)* Was is jetzt des? *(zu Jacky)* Geh Jacky bück dich doch amal und heb mir des da auf.

**Jack:** Wieso ich?

**Klaus:** Weißt Jacky, lieber einmal zu wenig bückt...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Daniel:** ...als einmal zuviel.

**Jack:** Ha, ha, ha. Witz komm raus du bist umzingelt. *(steht auf, hebt den Brief auf, liest)* Da, des is Briaf, für dich *(gibt ihm den Brief, setzt sich wieder)*.

**Norbert:** Na so was, a Briaf, und dann auch noch für mich?

**Klaus:** *(erstaunt)* Ach da ist der Briaf, den hab ich ja schon überall gsucht. Ich glaub der ist letzte Wochen kommen *(kratzt sich, überlegt)* oder ist des vielleicht schon zwei Wochen her. Ach is ja wurscht, jetzt is er ja wieder da.

**Daniel:** Von wem ist denn der Brief?

**Norbert:** *(nervös)* Der, der ist von meiner Schwester, der Erna. *(steckt ihn ein)* Da steht bestimmt nichts Wichtiges drin, den les ich später.

**Daniel:** Was, a Brief von der Tante Erna. Von der homa ja scho lang nix mehr ghört.

**Norbert:** *(zu sich, setzt sich)* Ihr ned, aber ich.

**Klaus:** Bestimmt hat's wieder an Tschamstara *(Gspusi)* gfunden, weil gar so lang Funkstille war. Und jetzt lad sie uns gwieß zur Hochzeit ein. *(drängt)* Jetzt lies halt schon.

**Norbert:** *(ungern)* Na ja, wennt's meints, dann schau ich halt amal, was sie schreibt.

**Jack:** Eigentlich hat man von ihr seitdem sie damals so überstürzt abgreist is, nichts mehr ghört. Oder lieg ich da falsch?

**Daniel:** Also ehrlich gsagt, vermisst hat sie keiner. Oder?

**Klaus:** Na, ganz gwieß ned.

**Norbert:** *(entsetzt)* Ja ich glaub, die spinnt a bissal.

**Klaus:** Wieso, was schreibt sie denn?

**Norbert:** *(lässt fassungslos den Brief fallen)* Stellts euch vor, d' Regierung kommt.

**Daniel:** Also Vater, mit so was macht man keine Witz.

**Norbert:** *(steht auf)* Des is kein Witz. Sie schreibt, sie kommt am 17. August für zwei Wochen auf Bsuach zu uns.

**Daniel:** Am 17. August, aber der ist ja scho morng.

**Norbert:** *(wütend)* Typisch Post, da ist der Bsuach schneller, als wie die ihre Briaf ausdrong. Und wer regt sich da auf? Ha. Keiner. Ja und da soll ich mich als kleiner Polizeibeamter darennen, fällt mir ja gar ned ein.

**Jack:** Also darennen duast du dich ganz gwieß ned.

**Klaus:** Aber Vater, den Briaf homa doch scho länger kriagt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Norbert:** Na und, aber heut hab ich ihn glesen. *(verzweifelt)* Des gibt a Katastrophe. Herrschaft, was mach ich denn nur, ich kann ihr ja jetzt schlecht noch schreim, dass da bleim soll, wo`s is. Den Brief kriagts ja bis morgen nimmer.

**Daniel:** Und wenn wir ihr einfach ein Telegramm schicken, dass wir alle seit heut mit einer schweren Grippe im Bett liegen und sie deswegen ned kommen kann.

**Norbert:** Des bringt uns aa nix, dann kommt`s halt a paar Tag später.

**Daniel:** Ja und warum rufst du sie ned einfach an und sagst ihr, dass wir alle an mordsmäßigen Durchfall hom, von dem wir uns nur ganz langsam erholen und wir deswegen mindestens die nächsten 10 Jahre keinen Bsuach mehr empfangen können.

**Norbert:** Du glaubst doch ned im Ernst, dass mei Schwester so wichtig is, dass ich mir gleich ihre Telefonnummer aufgschriebm hob.

**Daniel:** *(ironisch)* Super Vater, ganz guat. Schad, dass ich jetzt ned beim Jauch bin, denn dann dat ich jetzt den Publikumsjoker ziang und frong, wie man sich jetzt am besten gegen unerwünschte Tanten unsichtbar macht. *(spricht ins Publikum)* Oder wisstsas ihr? *(seufzt)* Ned, na ja, ich sag`s ja, die Publikumsjoker san a nimmer des, was amal warn. *(liest den Brief)*

**Klaus:** Aber warum hat denn de Tante ned angrufen, dass sie kommt?

**Norbert:** Weil ich es ihr verboten hab. Sie weiß meine Kontonummer und ich hab ihr Adress, wenn ich was brauch von ihr, des reicht.

**Jack:** Sag bloß, du hast von deiner Schwester a Geld kriagt, wo sie doch grad dir gegenüber immer so knausrig is und du selber gsagt hast, dass sie jetzt gleich gar nichts mehr rausrück und auf ihrem Geld draufsitzt wia a Bruathenna.

**Norbert:** Na ja, hin und wieder a bissal was, je nach dem wie überzeugend meine Briaf warn.

**Daniel:** *(kopfschüttelnd)* Aber was schreibt denn die Tante Erna Gspinnats? Ich ver-steh des ned. *(liest)* …und nachdem bis jetzt immer noch kein Nachwuchs in Sicht ist, gehe ich davon aus, dass ich das junge Glück nun auch nicht mehr stören kann, wenn ich komme.

**Klaus:** Von was für am Nachwuchs schreibt sie denn?

**Norbert:** *(verlegen)* Ja, weißt, ich, ich hab ihr halt damals gschriebm, dass sie so schnell nimmer kommen braucht, weil, weil....

**Daniel:** Was weil?

**Norbert:** Na ja, weil sie nur des junge Glück stören wird, weil der Klaus gheiratet hat.

**Klaus:** *(springt entsetzt auf)* Was hab ich?

**Daniel u. Jack:** Was hast du?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Norbert:** *(verzweifelt)* Ja was hätt ich denn machen solln? Also mir hat`s greicht als sie sich letztes Jahr um uns gkümmert hat, als eure Mutter auf Kur war.

**Daniel:** Von wegen kümmert, schikaniert hat sie uns, sonst nix.

**Klaus:** Des stimmt, des war der reinste Horror damals.

**Norbert:** Ja und als mich dann eure Mutter wegen ihrem Kurschattn sitzen hat lassen, hat sie mich ständig angrufen, um mir guade Ratschläg zu gebm. Bis ich dann am Telefon narrisch worn bin und zu ihr gsagt hab, dass sie sich ned immer in alles einmischen soll und ich keinen Bock mehr hab mit ihr zu telefonieren. Und wenn's meint, wir können ohne ihre Ratschläg ned lem, dann kann sie mir ja schreibm, denn auf`m Papier streitet es sich ned so laut wie am Telefon. Danach hat sie mich dann jede Woch mit am Briaf bombadiert und gschriebm, dass sie es doch nur guad mit uns meint und nachdem sie jetzt nimma allein sein will, wär es doch bestimmt für alle des Beste, wenn sie zu uns kommt, damit wieder a Frau im Haus ist.

**Daniel:** *(steht auf)* Um Gottswuin, dann hätten wir uns ja gleich erschießen können.

**Norbert:** Eben. Und drum hab ich ihr dann gschriebm, dass der Klaus heimlich in Las Vegas gheiratet hat und ihr Bsuach im Moment nur stört.

**Klaus:** *(entsetzt)* Spinnst du, ich weiß doch gar ned wo Las Vegas is.

**Jack:** Was Besseres ist dir ned eingfallen?

**Daniel:** Und den Schmarrn hat sie dir auch noch glaubt?

**Norbert:** A Zeitlang schon. Doch dann ist sie auf die glorreiche Idee kommen, dass sie des neue Familienmitglied endlich kennen lernen will. Na ja, da hab ich ihr halt dann wieder gschriebm, dass des im Moment ned so passt, weil die zwei grad bei der Nachwuchsplanung sind und jede Störung deswegen ganz schlecht wär.

**Klaus:** Spinnst du.

**Daniel:** *(lacht)* Super Vater, echt super.

**Norbert:** Hallo Jungs, ich wollt uns nur mei Schwester vom Hals halten.

**Jack:** *(steht auf, mitleidig)* Arme Erna. Ihr einziger, über alles geliebter Lieblings-bruder, lügt sie an, dass nimmer schön ist. Also ich muss sagen, wenn's ned die Erna wär, dann dat sie mir jetzt direkt Leid.

**Norbert:** Du kannst leicht dumm daher reden. Du hast dich ja immer aus`m Staub gmacht, wenn sie dir zu viel rumgemeckert hat.

**Jack:** Des letzte Mal war`s aber a besonders schlimm mit ihr. Da hat`s wirklich an allem und an jedem was zum rummeckern kappt.

**Daniel:** Und dann noch ihr Kommandoton, der war mehr als übel.

**Klaus:** Der war ned nur mehr als übel, der war schier ned zum aushoid`n.

**Norbert:** Eben, darum hab ich ihr auch gschriem...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Klaus:** ...dass ich gheirat hab und am Nachwuchs bastle. Super. Und warum ausgerechnet ich?

**Norbert:** Weil du der Ältere bist.

**Daniel:** *(schadenfroh)* Des hast jetzt davon. Ich hab dir ja damals schon gsagt, wart noch a paar Jahr und lass mich als Erster raus, aber na, auf mich hast ja ned ghört. Mit Gewalt hast du dich an mir vorbeidrückt, grad pressiert hat's dir, dass du an mir vorbeikommen bist.

**Klaus:** Damals hab ich auch noch ghofft, das der Vater ein zweites Mal viel zu faul ist und mit der Fortpflanzung aufhört und wir uns dich hätten ersparen können.

**Daniel:** Ja freilich und mich dad er wahrscheinlich immer noch spazieren drong, des dad dir so passen.

**Norbert:** Jetzt hörts euer Streiten auf, des bringt uns jetzt auch ned weiter. Ich hab's a nur guad gmeind, ich wollt uns nur mei Schwester vom Hals halten.

**Klaus:** Und wo nehm ich jetzt bis morgen a Frau her. Soll ich mir vielleicht eine basteln oder aus'm Pinsel zaubern. Ich hab ja no ned amal a gschlampertes Verhältnis und von wegen dann a Frau.

**Jack:** *(tupft Norbert an)* Von, von was für am Pinsel spricht denn der?

**Norbert:** *(barsch)* Vergiss es Jacky.

**Daniel:** Also wenn ich a Frau wär, dann würd ich so an gspinnaten Maler auch ned wollen.

**Klaus:** Du brauchst ja reden, du hast ja selber keine, denn so einen faulen Beamten will halt auch keine.

**Norbert:** Jetzt hört's aber auf, ich bin schließlich auch ein Beamter.

**Jack:** Und, hast du vielleicht a Frau?

**Norbert:** Na, aber ich hab immerhin schon amal eine kappt.

**Daniel:** Im Übrigen bin ich ganz gwieß kein fauler Beamter. Bin ich vielleicht schon einmal pünktlich von der Arbeit heim kommen, ha? Na. Und warum, weil ich ständig Überstunden machen muss.

**Klaus:** Von wegen Überstunden. Gib doch zua, dass dich von deinen Kollegen nur keiner aufwecken kann, weil die selber alle ihren Feierabend verschnarchen. Aber im Schlaf wirst du gwieß keine Frau finden.

**Daniel:** Ph, von wegen, ich könnt jeden Tag drei haben, aber ich lass mich doch ned von dene Weiber ausraufen.

**Klaus:** *(ironisch)* Ah darum kaufst du dir des Insektenspray tonnenweise, damit du dir die Weiber vom Hals halten kannst.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Norbert:** *(energisch)* Jetzt ist aber a Ruah. Jetzt is wie's is. Entweder wir lassen uns was einfallen oder wir hom die Erna am Hals.

**Jack:** Na, dann viel Spaß bei euren Überlegungen. Vielleicht kommt ja heute Nacht eine gute Fee und heiratet den Klaus.

**Daniel:** Jacky, gute Feen heiraten ned und wenn dann bestimmt ned meinen Bruder.

**Klaus:** Wer weiß Bruderherz, vielleicht legt sich ja Schneewittchen in mein Bettchen.

**Daniel:** Die wär schön dumm sich ausgerechnet dein Bettchen auszusuchen, wenn dahoam sieben Zwerge auf sie warten.

**Jack:** Tja, nachdem ich keine Frau bin, kann ich euch leider bei dem Problem ned helfen, darum verzieh ich mich lieber die nächsten zwei Wochen und komm erst wieder wenn die Erna weg ist. *(will ab)*

**Norbert:** *(freudig)* Herrschaft, genau Jacky, des ist die Idee. *(schlägt ihm auf die Schulter)* Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah. Dass ich da ned gleich darauf kommen bin.

**Jack:** *(irritiert)* Ich versteh dich ned.

**Klaus:** *(entsetzt)* Aber ich. Nein Vater, alles, nur das ned.

**Daniel:** *(schadenfroh)* Aber wieso ned? Er passt doch so guad zu dir.

**Jack:** *(irritiert)* Kann mir einer sagen, wovon ihr reds.

**Norbert:** Überleg doch amal Jacky, du hast uns doch schon so oft erzählt, dass du jede Menge Damenklamotten hast.

**Jack:** Na und, das waren alles Schnäppchen, sonst hätt ich die gar nie nicht gekauft.

**Norbert:** Und du hast auch gsagt, dass der André immer behauptet hat, dass du darin besser ausschaugst, als so manche Frau.

**Jack:** *(verlegen)* Na ja, ich hab halt zum Spaß hin und wieder mal eins anzong. *(bestimmt)* Aber erstens kann mir der André gestohlen bleim und zweitens, was hat des alles mit deiner Schwester zu tun?

**Norbert:** Ganz einfach Jacky, wir haben keine Frau, also musst du, so lange die Erna da ist, die Frau vom Klaus spuin.

**Daniel:** *(lacht)* Jetzt hätts des Gsicht vom Jacky sehn müssn, wie ein verwelkter Kopfsalat vom Viktualienmarkt.

**Jack:** *(entsetzt)* Was soll ich, ich glaub du spinnst a bissal.

**Norbert:** *(bittend)* Jetzt komm schon Jacky, tu mir den Gefallen, wo soll ich denn jetzt so kurzfristig a Frau für den Klaus hernehmen.

**Jack:** *(entrüstet)* Des ist mir doch egal. Ich mach`s auf alle Fälle ned.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Norbert:** *(süß)* Aber geh Jacky, wer könnt des besser als du? *(stupst ihn an)* Jetzt komm schon. Es ist doch nur für zwei Wochen.

**Klaus:** *(wütend)* Geh ihr habt's doch an Vogl. Ihr glaubt's doch ned, dass ich bei so einem Schwachsinn mitmache. Wenn ich heirate, dann such ich mir meine Frau schon selber aus.

**Norbert:** Dazu hast du jetzt aber keine Zeit mehr. *(flehend)* Bitte Jacky du musst mir helfen, du bist doch mein Freund.

**Jack:** Ja des schon, aber ich glaub ned, dass die Idee so guad is.

**Klaus:** Ich find die Idee saublöd. Wie stellst du dir des vor, soll er als meine Frau dann vielleicht auch noch mit mir in einem Bett schlafen?

**Norbert:** Aber geh, des is doch gar kein Problem. Heutzutage, wo sich eh die meisten gleich wieder scheiden lassen, hat man sowieso von Anfang an getrennte Schlafzimmer, damit man sich erst gar ned zu sehr aneinander gwöhnt.

**Jack:** Also ehrlich gsagt, find ich die Idee mit getrennten Schlafzimmern a ned besser.

**Klaus:** *(wütend)* Und ich find die Idee nach wie vor mehr als schwachsinnig.

**Norbert:** Also guad, dann lassen wir des Ganze, ich will dann aber von euch keinen jammern hören, wenn die Erna merkt, dass ich sie anglogen hab. Da kema uns dann bsonders auf ihren Bsuach freun. Und noch mehr kema uns freun, wenn sie dann gleich a paar Wochen, wenn ned sogar Monate oder Jahre länger dableibt, weil sie feststellt, dass gar keine Frau im Haus ist. *(ironisch)* Na ja, was soll's, dann waren halt meine ganzen Bemühungen sie uns vom Hals zu halten für d' Katz. Ganz bestimmt gewöhnt man sich an ihren Kommandoton und nach zwei, drei Monat sind wir bestimmt mehr als überzeugt davon, dass sie nur immer alle Anderen schikaniert nur ned uns.

**Jack:** *(seufzt)* Also guad, ich mach's. Aber nur für zwei Wochen, länger ned.

**Klaus:** *(seufzt)* Also guad. Aber eins sag ich euch gleich, küssen dua ich den da ned.

**Jack:** Ph, meinst vielleicht ich.

**Norbert:** Aber geh, ihr müsst doch nur a bissal nett zueinander sein so lang die Erna da ist, mehr ned. Und wenn die Erna sieht, dass alle glücklich und zufrieden sind, dann reist sie vielleicht gleich wieder ab und wir sind sie schon früher los.

**Klaus:** Super, aber glaubts ja ned, dass ich dauernd um den da rumschleim, wenn dann mach ich nur was unbedingt sein muss.

**Jack:** Ph, dann ziag doch deine Schleimspur, wohin du willst. Im Übrigen wird des eh kein Honiglecken mit mir wern, wenn dann bin ich nämlich eine emanzipierte Frau.

**Klaus:** *(wütend)* Des ist echt super. Wenn ich schon reinlang in d`Dreck, dann gleich gscheit. A zickige Emanze, die wollt ich immer schon haben.

**Norbert:** *(zufrieden)* Na was sagt ihr, meine Idee ist genial?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Klaus:** *(ironisch)* Super Vater, echt super.

**Norbert:** *(klopft Jacky auf die Schulter)* Dank dir Jacky für deine Hilfe, dafür hast bei mir was guat. *(schnell)* Aber ned, was du schon wieder denkst.

**Jack:** *(beleidigt)* Ich hab jetzt grad an gar nichts denkt.

**Daniel:** *(umfasst Jacky von hinten und streichelt ihn)* Da wird sich mein Bruderherz aber freuen, wenn du bei dera ganzn Gschicht keine Hintergedanken hast.

**Jack:** *(wendet sich geziert ab)* Du geh, des Streicheln geht bei mir ned umsonst, des kost was. *(süß zu Klaus)* Außer dein Bruder, der darf das jetzt, und zwar gratis und ganz umsonst.

**Klaus:** Oh heiliger Bimbam, auf was lass ich mich da nur ein.

**Norbert:** Jetzt hörts euer Jammern und Dablecka auf und räumts lieber auf, ned dass morgen die Erna der Schlag trifft, so wie's da ausschaut.

**Klaus:** Des wär auch ned des Schlechteste. Dann könnten wir uns wenigstens den ganzen Zirkus sparn.

**Daniel:** Was heißt denn da, räumts auf. Und was machst du?

**Norbert:** Ich teil ein, wer was macht. *(setzt sich, verschränkt die Arme)*

**Jack:** Also eins sag ich euch gleich, putzen und kochen tu ich bestimmt ned. *(setzt sich, verschränkt die Arme)*

**Klaus:** Super. Ich hab ja schon immer gesagt, Finger weg von dene Emanzen. Aber ned mit mir *(setzt sich im Schneidersitz auf den Tisch)*.

**Daniel:** Was soll jetzt des?

**Klaus:** Des siegst doch, ich streike. Sitzstreik sozusagen.

**Daniel:** Ah ha. Und des auf'm Tisch?

**Klaus:** Ja meinst, ich bin blöd und hock mich da auf den dreckigen Boden.

**Daniel:** Und ich bin wieder der Depp. Aber ohne mich *(setzt sich mit verschränkten Armen auf den Stuhl)*. Ich hab da nämlich auch keinen Bock drauf.

**Jack:** Schade Nob, dass du jetzt ned meine Michelle hast, denn so wie's ausschaut, musst du jetzt leider alles selber machen.

**Norbert:** *(bestimmt)* Ganz bestimmt ned. *(zu Jacky)* Du, sag amal, seit wann hast denn du eine M i c h e l l e *(spricht so, wie man's schreibt)*.

**Jack:** Michelle heißt sie. Sie ist Französin und ein ganz ein liebes Madl. Des Madl will amal Kinderbücher schreibm und verdient sich bei mir a bissal a Geld für ihr Germanistikstudium.

**Daniel:** Und warum hast du uns diese Michelle noch nie vorgestellt?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Jack:** Weil ich ned wollt, dass des Madl wegen euch ihren positiven Glauben an die Männerwelt verliert.

**Daniel:** Des sagt genau der Richtige.

**Jack:** *(steht auf)* Also guad, ich kann sie ja amal fragen. Aber das eine sag ich dir gleich, wenn sie's macht, dann zahlst du ihr das Doppelte.

**Norbert:** *(entrüstet)* Spinnst du, ich hab doch ned im Lotto gwonnen.

**Jack:** *(spitz)* Na, dann musst du halt selber putzen und kochen, so lang die Erna da ist.

**Norbert:** *(steht auf, seufzd)* Also guad, von mir aus, was bleibt mir denn anderes übrig. Musst ihr halt die ganze Gschicht da erklären.

**Klaus:** *(springt vom Tisch)* Die wird sich denken, wir haben ned alle Tassen im Schrank.

**Daniel:** *(steht auf)* Na ja, ich glaub, wer für den Jacky arbeitet, der ist so einiges gewöhnt.

**Jack:** Es hätt mich gwundert, wenn jetzt ned wieder a blöde Bemerkung kommen wär. *(gibt Klaus einen Klaps)* Also dann bis später, mein Ehemännchen.

**Klaus:** *(wütend)* Also eins sag ich euch, entweder der behält seine Finger bei sich oder ich mach mich schneller zum Witwer, wie's ihr bis drei zählen könnt`s.

**Jack:** Okay, okay. Ich lang dich schon nimmer an. *(betont)* Ich kann mich ja beherrschen *(mitte ab)*.

## 6. Szene

**Klaus, Daniel, Norbert**

**Daniel:** *(tätschelt Klaus)* Aber, aber Bruderherz, daran musst du dich jetzt gewöhnen, als verliebter Ehemann *(lacht)*.

**Klaus:** *(stößt ihn wütend weg)* Geh, ihr habt`s doch alle an Stich. Ich glaub ich muss jetzt hier raus, sonst zerreißts mich noch. Ich hätte nie gedacht, dass ich so blöd bin und mich amal auf so was einlasse *(rechts ab)*.

**Daniel:** Ehrlich gsagt Vater, glaub ich a ned, dass des Ganze a guade Idee is. *(lacht)* Aber ich dank dir recht sakrisch, dass sich mein Bruder zum Deppen machen muss und ned ich *(rechts ab)*.

**Norbert:** Also wenn des guad geht, dann mach ich eine Wallfahrt nach Altötting. Aber ned zu Fuaß, sondern mit meinem affengeilen Motorradl. *(rechts ab)*

## Vorhang - Ende 1. Akt!